

Bezugspreis:
Monatlich 1 Mk.
Bei den Postanstalten
einjährlich 10 Mk.
3 Mk. 2 Pf.
Gesamt täglich mit Aus-
nahme der Sonntage und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Bad Gries.

Emser Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „**Amptlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 5

Bad Gries, Montag, den 7. Januar 1918

70 Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 6. Januar abends (W. B. Amlich)

Erhöhte Geschäftstätigkeit an der flon-
drischen Front, südlich von der Scarpe und auf dem
Westufer der Mosel.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W. B. Großes Hauptquartier, 6. Januar (Amlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Feuerstätigkeit blieb meist gering. Die Rei-
gerette sich vorübergehend an verschiedenen Stellen der Front
im Zusammenhang mit Erkundungsgefechten.

Frankenische Vorfälle in der Champagne wurden im
Kampfe abgewiesen. Bei Juvincourt und nordöstlich
von Tancourt brachten eigene nach Feuerbereitschaft
durchgeführte Unternehmungen ebenso wie ein überraschen-
der Einbruch in die feindlichen Linien westlich von Bezou-
vart zahlreiche Gefangene und einige Maschinengewehre
als Beute ein.

Im Walde von Villers versuchten die Franzosen zwei-
mal vergeblich in unsere Gräben einzudringen.

Am 4. und 5. Januar wurden im Luftkampf und von
der Erde aus 15 feindliche Flugzeuge und 4 Ge-
schosse abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Italienische Front.

Weiterhin der Brenna, in Tomba-Gebiete und
am Montello zeitweilig Artilleriekampf.

Der Erste Generalquartiermeister
Rubendorff.

W. B. Großes Hauptquartier, 6. Januar (Amlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der flandrischen Front, südlich von Ypern,
in einzelnen Abschnitten zwischen Scarpe und Somme,
sowie in Gegend von Tancourt und St. Mihiel ent-
wickelten sich zeitweilig lebhaftere Feuerkämpfe. An
der übrigen Front blieb die Artillerietätigkeit auf Stö-
rungsfeuer beschränkt. Westlich von Bullecourt hatte
eine gewalttätige Erkundung vollen Erfolg und brachte eine
größere Anzahl gefangener Engländer ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienische Front.

Zwischen Brenna u. dem Montello lebte das Ar-
tilleriefeuer vorübergehend auf.

Der Erste Generalquartiermeister
Rubendorff.

Neue U-Boot-Erfolge.

W. B. Berlin, 4. Jan. (Amlich.) Im St. Ge-
orges- und Bristol-Kanal wurden durch unsere
Unterseeboote sieben Dampfer und ein Segler mit rund
24000 Br.-M.-T. vernichtet. Unter den vernichteten Schif-
fen befand sich der bewaffnete englische Dampfer Charles-
ton mit einer Kohlenladung und vier schwer bewaffnete
Dampfer, von denen zwei offenbar Munition geladen ha-
ten, da sie nach einer auffallend schweren Detonation so-
fort sanken. Von dem englischen Dampfer Charles-ton, der
durch die Artillerie der Unterseeboote niedergekämpft wurde,
wurde ein Geschütz erbeutet, zwei Leute seiner Besatzung
blieben gefangen genommen.

W. B. Berlin, 4. Jan. (Amlich.) Im östlichen
Kermekkanal sind von unseren U-Booten kürzlich
21000 Br.-M.-T. vernichtet worden. Amptliche Berichte
waren schwer beladen und bewaffnet und fuhren bis auf
einen unter starker Sicherung. Ein tief beladener bewaff-
neter großer Tankdampfer, der Kurs auf Cherbourg hatte,
wurde aus einem starken, durch viele Fischdampfer und
schnelle U-Bootszerstörer gesicherten Geleitzug herausge-
schoben. — An dem Erfolg, der unter erschwerten Ver-
hältnissen errungen und darum umso bemerkenswerter ist,
war in erster Linie ein kleines U-Boot beteiligt, das unter
der schneidigen Führung seines Kommandanten, Oberleut-
nant zur See Steindorff, im Dezember vorigen Jahres
durch schnelle Arbeit in zwei Unternehmungen insgesamt
22500 Br.-M.-T. vernichtet hat.

W. B. Berlin, 4. Jan. Der Verlust dieses Tank-
dampfers trifft die Entente umso schwerer, als der deutsche
Bericht seit Mitte vergangenen Monats bereits vier ähn-
liche Versenkungsfälle melden konnte. Die Frage der De-
ckung der für die Versorgung der auf der See ver-
weilenden feindlichen Kriegsschiffe große Bedeutung hat,
gestaltet sich immer kritischer für den Verband. Vor-
kurzem traf in Washington ein Ausschuss englischer und
amerikanischer Fachleute zusammen, um über die Verbesse-
rung zu beraten. Die U-Boot-Wehr, zu der besonders

Motorische herangezogen werden müssen, hat durch Erwe-
terung des Sperrgebietes und dadurch vermehrten Delver-
brauchs den englischen Import vor neue Schwierigkeiten
gestellt. Eine der neuesten Wirkungen äußert sich in dem
Verbot des Autofahrens für Privatleute in England. Zur
Befriedigung der erregten Bevölkerung fünf Vordrucke die
Nachricht in die Welt, daß in England ein Delbrunnen ent-
deckt worden sei, der jährlich 180000 Gallonen liefern könne.
Das Vordruck verweigert, daß England einen jährlichen
Bedarf von 600 Millionen Gallonen hat, daß also 180000
seine Abhängigkeit von der überseeischen Zufuhr aus Amerika
und Asien nicht nennenswert zu mildern in der Lage sind.

W. B. Berlin, 5. Jan. (Amlich.) Kühnes Drauf-
gehen unserer U-Boote bei starker feindlicher Gegenwehr
hat unseren Feinden wiederum den Verlust von 22000
Br.-M.-T. eingetragen. Drei große Dampfer fielen den
Torpedos im Kermekkanal zum Opfer. Einer der
Schiffe war ein tief beladener ostwärts steuernder großer
Tankdampfer; er sank binnen 40 Sekunden. Von den übr-
igen Schiffen konnte einer als der bewaffnete englische
Dampfer Polwarth (3146 T.) festgestellt werden. Das Schiff
war mit wertvoller Eisenerz- und Phosphor-Ladung nach
England bestimmt.

W. B. London, 4. Jan. Neuer. Laut Liverpooler
Korrespondent wird der Zusammenschluß der am nord-
atlantischen Handel beteiligten englischen und fran-
zösischen Dampferlinien zur Regelung ihres Reise-
verkehrs und der damit zusammenhängenden Fragen unter
Ausschluß von Linien der feindlichen Länder amtlich bekannt
gegeben.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

W. B. Konstantinopel, 4. Jan. Gleichzeitig mit
Talaat Pascha sind die drei persischen Parla-
mentsmitglieder Salazar Ruzgem, Mirza Ahmed und
Khan Mirza Kasim Khan nach Berlin zu Besprechungen
abgereist.

W. B. Brest-Litowsk, 5. Jan. Gestern und heute
finden in Brest-Litowsk unverbindliche Besprechun-
gen mit der ukrainischen Abordnung statt, die
einen befriedigenden Verlauf nahmen.

Der deutsche Standpunkt.

W. B. Berlin, 5. Jan. In der heutigen Sitzung
des Hauptausschusses des Reichstages gab Un-
terstaatssekretär Freiherr v. d. Busche folgende Erklä-
rung ab:

Der Reichskanzler hat gestern die Insinuation der rui-
ssischen Presse zurückgewiesen, daß wir uns in illoyaler Weise
unserer Aufgabe betreffend das Selbstbestimmungsrecht der
Völker entziehen wollten. Im Anschluß an diese Erklärung
stellte ich im ausdrücklichen Auftrag des Reichskanzlers
folgendes fest: Der Standpunkt des Reichskanz-
lers zu dem Selbstbestimmungsrecht der Völker bleibt un-
verändert, aber dieser Standpunkt darf keine Deutung
finden, die lediglich von den Interessen der Entente einge-
geben ist. Die in der neutralen Presse veröffentlichte Dar-
stellung, als ob die russischen Delegierten den deutschen
Vorschlag vom 28. 12. als unakzeptabel abgelehnt hätten,
ist tatsächlich unrichtig. Die russischen Delegierten erhoben
zwar Bedenken gegen die von uns vorgeschlagene Formu-
lierung, erklärten sich indes ausdrücklich damit einver-
standen, daß über diese Formulierung in der Kommission
weiter beraten werden sollte, um eine Verständigung her-
beizuführen. Zwischen uns und den russischen Delegier-
ten war vereinbart, daß die Fortsetzung der Verhandlungen
auf über die freitig verbliebenen Punkte am 3. Januar
in Brest-Litowsk erfolgen sollte. Unsere Verbündeten haben
unter diesen Umständen mit uns einmütig den Vorschlag
der Russen nach Veränderung des Verhandlungsortes abge-
lehnt. Inzwischen ist uns von Brest-Litowsk folgendes Tele-
gramm zugegangen. Am 4. Januar, 10 Uhr abends, ist hier
das in Uebereinstimmung folgende Hughes-Telegramm aus Pe-
tersburg eingetroffen: „An die Herren Vorsitzenden der
vier verbündeten Mächte. Die Verlegung der
Verhandlungen auf neutrales Gebiet ent-
spricht dem erreichten Stand der Verhandlungen. In Anbe-
tracht der Ankunft Ihrer Delegation an dem früheren Ort
der Verhandlungen wird unsere Delegation zusammen mit
dem Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten
Trotzki morgen nach Brest-Litowsk fahren in der Ueberzeu-
gung, daß eine Verständigung über die Verlegung der
Verhandlungen auf neutralem Boden keine Schwierig-
keiten machen wird. Die russische Delegation.“

Inzwischen ist mit den in Brest-Litowsk anwesenden,
mit Vollmacht versehenen Vertretern der Ukraine in be-
friedigender Weise verhandelt worden. Weitere tatsächliche
Mitteilungen können von seiten der Regierung heute nicht
gemacht werden.

Nach kurzer Debatte wurde darauf die Aussprache ab-
gebrochen, und der Ausschuss wandte sich den Gefangenens-
fragen zu.

Die Westmächte wollen nicht.

W. B. Brest-Litowsk, 6. Jan. Gestern abend ist
folgender Funkpruch in deutschem Klartext abgefaßt
worden:

„An die russische Delegation zu Händen ihres
Vorsitzenden Herrn Joffe in Petersburg.“

In ihrer Antwort auf die Vorschläge der russischen
Delegation hatten die Delegationen des Verbundes am
25. Dezember 1917 in Brest-Litowsk gewisse Bedingungen für
den Abschluß eines sofortigen allgemeinen Friedens aufge-
stellt. Zur Vermeidung einer einseitigen Festlegung hatten
sie die Gültigkeit dieser Bedingungen ausdrücklich davon ab-
hängig gemacht, daß sich sämtliche jetzt am Kriege be-
teiligten Mächte innerhalb einer angemessenen Frist aus-
nahmslos und ohne jeden Rückhalt zur genauesten Beobach-
tung der alle Völker in gleicher Weise bindenden Be-
dingungen verpflichten müßten. Mit Zustimmung der
vier verbündeten Delegationen war darauf von der russi-
schen Delegation eine zehntägige Frist festgesetzt wor-
den, innerhalb welcher die anderen Kriegführenden sich
mit den in Brest-Litowsk aufgestellten Grundzügen eines
sofortigen Friedens bekanntmachen und über den Anschluß
an die Friedensverhandlungen entscheiden sollten.

Die Delegationen der verbündeten Mächte stellen fest,
daß die zehntägige Frist mit dem 4. Januar 1918 abge-
laufen ist und von keinem der anderen Kriegführenden
eine Erklärung über den Beitritt zu den Friedensverhand-
lungen bei ihnen eingegangen ist.

Geg.: Der Vorsitzende der verbündeten Delegationen:
von Kühlmann für Deutschland,
Graf Czernin für Österreich-Ungarn,
Popow für Bulgarien,
Kesslimy Bel für die Türkei.

Die Friedensansichten.

W. B. Kopenhagen, 4. Jan. Ekstrabladet
schreibt: Was die mächtigen Herren in Paris, London und
Washington sagen werden, weiß man nicht. Verleitet
wurde nur, daß eine Antwort erteilt werden solle durch
einen Aufruf an die Völker der Mittelmächte über die Köpfe
ihrer Staatsmänner hinweg. Das wird interessant, aber
sicher unfruchtbar sein. Unter vielem Lärm folgte die Ein-
leitung der Friedensverhandlungen. Selbst wenn noch
Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, der Friede
wird doch kommen, wenn kein anderer, so doch ein
Sonderfriede. Eine Fortsetzung des Krieges im Osten ist
eine tatsächliche Unmöglichkeit, und die heftigen Gebärden,
mit denen die Völkervölke jetzt die deutschen Vorschläge
zurückweisen, werden, wie wir vermuten, Staatssekretär
von Kühlmann und den Prinzen Leopold ziemlich kalt
lassen. Sie können sich ja beständig auf Hinden-
burg und seine Soldaten stützen, wenn kein an-
derer Ausweg möglich sein wird. Aber sicher wird ein an-
derer Weg gebahnt. So kluge und gewandte Diplomaten
wie Kühlmann und Graf Czernin werden kaum Lenin
zwingen, rückwärts zu schreiten. Im Gegenteil, ihre Kunst
besteht gerade darin, Umwege abzuweichen und sich gegen-
seitig zu finden, und daß man sich in Brest-Litowsk finden
wird, davon sind wir überzeugt.

W. B. Bern, 4. Jan. Daily News schreiben in
einem Leitartikel vom 1. Januar: Die deutschen Friede-
nsbedingungen an Rußland bieten eine greifbare
Grundlage für Verhandlungen, und wir nehmen den nicht-
amtlichen Bericht über die Antwort des Premierministers
an die Arbeiterabordnung mit Befriedigung auf, daß sie
zum Gegenstand einer formellen und wohl erzwungenen Er-
klärung der Alliierten gemacht werden soll. Tatsächlich
läßt sie sich nicht länger aufheben. Wäre sie vor Jahres-
frist erfolgt, so wäre vermutlich die Geschichte des Jahres
1917, besonders was Rußland betrifft, ein ganz anderes
Bild. Heute aber kann sie nicht aufgeschoben werden, weil
die Demokratie eines Landes durch ein mächtiges Organ be-
stimmt hat, daß sie abgegeben werde. Wiederherstellung und
Entschädigung müssen, der Gerechtigkeit entsprechend,
erfolgen. Sie stehen aber an Bedeutung zurück gegen eine
Neuordnung der Welt einer Grundlage nach, welche Sicher-
heit gegen eine Wiederkehr der Katastrophe bietet. Wenn
unser Hauptziel aber die Sicherheit ist, so wird dadurch, daß
dieser Punkt völlig klargestellt und der Plan eines Völker-
bundes an den Kopf des Programms, für das wir kämpfen,
gesetzt wird, nichts verloren und alles gewonnen. Die Sorge
um seine Sicherheit hält das deutsche Volk in Banden. Man
beseitigt dies. Wie man auch über einen Völkerbund denken
mag, jedenfalls darf eine formelle Erklärung, daß eine Ver-
ständigung auf der ante bellum Basis das höchste Ziel der
Alliierten ist, nicht länger aufgeschoben werden, das ist die
Neujahrsbotschaft, die wir von der Staatskunst Europas
erwarten. Wenn sie mit unzweideutiger Stimme abgegeben
wird, dann werden die Territorialfragen in der neuen At-
mosphäre von Hoffnung und Versöhnung, die sich um diese
verbitterte Welt verbreiten wird, an Schwierigkeit ver-
loren.

Ludendorff.

WTB. Berlin, 6. Jan. (Amtlich.) Die in mehreren Zeitungen verbreitete Nachricht, daß das Entlassungsgesuch des Generals Ludendorff vorliege, entspricht nicht den Tatsachen.

Telephonische Nachrichten.

Beruhigende Erklärung des Reichskanzlers

WTB. Berlin, 7. Jan. Der Reichskanzler empfing gestern laut Berl. Lokalanz. eine Reihe von Fraktionsführern, denen er ein durchaus beruhigendes Bild über die gegenwärtige politische und militärische Lage zu geben in der Lage war. Auch eine Reihe von Persönlichkeitsfragen wurde in einer Weise erörtert, daß jeder etwaige Grund zur Beunruhigung als beseitigt angesehen werden kann.

Die Besprechungen mit den Ukrainern.

WTB. Bresl. Litowsk, 6. Jan. Die Besprechungen mit der ukrainischen Abordnung wurde heute in einer Vollversammlung, an der alle Bevollmächtigten sämtlicher vier Bundesmächte teilnahmen, fortgesetzt.

Reisereise nach Konstantinopel.

WTB. Berlin, 7. Jan. Das Kaiserpaar begibt sich nächste Woche, wie die Post. Ztg. meldet, nach Konstantinopel.

Mexikanischer Protest in Washington.

WTB. Bern, 6. Jan. Die Times meldet aus Washington: Die mexikanische Regierung erhob beim Staatsdepartement Einspruch gegen die Anwesenheit von Truppen der Vereinigten Staaten auf mexikanischem Gebiet. Kavallerie der Vereinigten Staaten, die angeblich Überwachen verfolgten, hielt sich mehrere Stunden auf mexikanischem Gebiet auf.

Feuersbrunst in Hoboken.

WTB. New York, 5. Jan. Eine Feuersbrunst in Hoboken zerstörte eine große Fabrikanlage. Nur durch das schnelle Eingreifen von Löschbooten aus New York wurde ein Ueberspringen des Feuers auf die Piers verhindert. Viele Feuerwehrlente erlitten Rauchvergiftungen. Es herrschte starke Kälte.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: Holzappel, 5. Jan. Dem Musketier Ludwig Röttge und dem Musketier Ernst Lehna, Sohn des Dachdeckermeisters Carl Lehna hier, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

!: Scheidt, 5. Jan. Den beiden Söhnen des Bergmanns Anton Petri wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eisene Kreuz verliehen.

!: Hahnstätten, 6. Jan. Dem Pfarrer Hahn von hier, der in Saarbrücken als Pastoretzpfarrer tätig ist, ist das Eisene Kreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande verliehen worden.

!: Frankfurt, 5. Jan. Infolge der Angriffe auf Schulleute und der Zunahme der Einbrüche sind jetzt jedem Polizeirevier von abends 10 Uhr an militärische Hilfskräfte beigegeben. Diese begleiten völlig bewaffnet die Schulleute auf ihren Patrouillengängen, so daß die Streifen von je 3 bis 4 Mann ausgeführt werden. — Der Berl. Lokalanz. meldet aus Basel unter der Spitzmarke: Selbstbegehung eines Verbrechens: Ein in Basel wegen Diebstahls verurteilter Tagelöhner Karl Wilhelm Euter von Oberberg (Kanton Schwyz) hat dem Vorsteher des Polizeidepartements ein umfassendes Geständnis abgelegt und sich als den Täter der beiden in Frankfurt an einer Schaffnersfrau und in Zürich begangenen Lustmorde feigegeben, außerdem einer Reihe weiterer Verbrechen.

!: Cassel, 4. Jan. Der des Diebstahls einer Anzahl Kunstgegenstände aus dem königlichen Schloß zu Wilhelmshöhe angeklagte 17jährige Hilfsdienstpflichtige Wille wurde heute von der Strafkammer zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, während der Antiquar Mabel, ein geborener Russe, unter dessen Einfluß Wille gestanden hat, wegen gewerbsmäßiger Fälscheri zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Aus Bad Ems und Umgegend.

! Das Eisene Kreuz erhielt Musketier Johann Venz, Sohn des Hüttenarbeiters Anton Venz, Emserhütte, bei den Kämpfen in Glandern und Grefreiter Karl Maus, Sohn der Wwe. Jakob Maus, ebenfalls an der Westfront.

!: Arzbach, 5. Jan. Dem königl. Hegemeister Herrn Tillmann wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen. — In hiesigem Gemeindefeld wurde durch Herrn Tillmann am 22. Dezember 1917 ein Keiler, ausgebrochen 160 Pfund, erlegt.

Aus Diez und Umgegend.

! Die Schalterdienstkunden des hiesigen Postamts sind vom 7. Januar ab an Werttagen wie folgt festgesetzt: 8-12 vorm. und 3-6 nachm., für die Paketannahme 8-12 vorm. und 3-5 nachm.

Aus der Magistrats-Sitzung.

zu Diez am 4. Januar 1918.

Der Vorsitzende berichtet über die Vorarbeiten zum Etat 1918. Der Magistrat genehmigt, daß die Druckkosten des Etats angesichts der erheblichen Schwierigkeiten und Kosten der Drucklegung in vereinfachter Form hergestellt werden. — Die Biersteuer wird den geschätzten Bestimmungen gemäß für das Einschaltjahr mit einem Alkoholgehalt bis zu 1½ Prozent auf Antrag mit 30 Pfg. pro Hektoliter berechnet. — Die Beschlüsse der Leertreibkommission vom 28. 12. 17 werden mitgeteilt und finden Zustimmung. Danach hat die Berechnung des Preises für den von den Mainkraftwerken bezogenen elektrischen Strom für 1917 und 1918 nach dem seitberigen sogenannten Spitzentarif zu erfolgen. Die Feuerlöschhydranten sind laut Revisionsbericht in Ordnung befunden worden; an zweien waren geringfügige Instandsetzungsarbeiten nötig. — Die Uebergabeverhandlung über die elektrische Beleuchtungsanlage im Familiengebäude bei den Kasernen wird anerkannt. — Die für die Einfriedigung des Ehrenfriedhofs notwendigen Stangen werden bei der Forstverwaltung erbeten gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Tage. — Infolge Erfindens des Herrn Vorsitzenden des Kreisausschusses betr. Spararmut im Kartoffelverbrauch wird entsprechende Bekanntmachung erlassen und Kellerevision angeordnet. — Die Versicherungsfirma des Röntgenapparates im Krankenhaus empfiehlt, diesen Apparat für Bestrahlungs-Therapie einzurichten. Das Angebot wird beim Magistrat in Umlauf gesetzt. — Zu dem Schreiben der Kriegsamtstelle Frankfurt, betr. Wohnungsfürsorge für die Arbeiterinnen der Rüstungsindustrie wird das Erforderliche veranlaßt. — Der Magistrat genehmigt, daß die vereidigte Kassengehilfin Späth mit den nach der Kassenanweisung zulässigen Funktionen (Einnahme und Auszahlung von Geldern pp.) unter persönlicher Verantwortung des Stadtrechners betraut wird. — Ein Kriegsfamilienunterstützungsantrag wird berücksichtigt.

Stadtvorordneten Sitzung.

Stadtvorordneten Sitzung.

Donnerstag, den 10. Januar 1918 nachm. 4 Uhr

- A. Wahlen gemäß § 41 der Städteordnung:
 - a) des Vorsitzenden der Stadtvorordneten-Versammlung sowie eines Stellvertreters (Stadtvorordneten-Vorsitzers).
 - b) des Schriftführers der Stadtvorordneten-Versammlung sowie eines Stellvertreters.
- B. Vorlagen des Magistrats:
 1. Gültigkeitserklärung der am 10. Dez. 1917 vorgenommenen Erbschaftssteuer.
 2. Genehmigung einer Grundstücksverpachtung.
 3. Genehmigung der im abgelaufenen Rechnungsjahre vorgenommenen Staatsüberschreitungen.
 4. Genehmigung eines Pachtvertrages mit dem königl. Preussischen Eisenbahnbauamt.
 5. Erhöhung des Wassergeldes.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.

Bad Ems, den 5. Januar 1918

Der Stadtvorordnetenvorsitzer.

Franz Gmlich.

Besitzsteuer.

Die 2. Rate der Besitzsteuer, das ist 1/2 des veranlagten Betrags wird am 10. Januar fällig. Die Zahlung sollte möglichst bar gelöst durch Ueberweisung auf unsere Konten bei der hiesigen La desbank Nr. 61 dem Vorsteh. und Kreditverein hier oder bei dem Postbankamt Frankfurt (Main) — Nr. 2595 — geleistet werden. Die Zahlung an die Stadtkasse mit Bankrechnungsbogen oder in bar ist der Berechnungsschuld vorzuziehen.

Bad Ems, den 4. Januar 1918

Die Stadtkasse.

Freibank auf dem Schlachthof zu Ems.

Gute Montag, den 7. ds. Mts., von nachm. 2 Uhr ab Verkauf Rindfleisch

Die Schlachthofverwaltung

Zuschneide-Kursus.

Am 15. Januar beginnen wir den Zuschneide-Kursus und dauern bis 1. April. Es ist eine neue Methode, die jede Dame mit wenigstens 10 Jahren lernen kann. Für diejenigen, die Samstag eine 3. St. haben, gibt es abends Unterricht von 8-10 Uhr.

Franz Böhmer, Ems, Römerstr. 22.

Volle Teilnahme

Dieselbst wird auch ein Stundenmädchen gesucht für nachmittags.

(5269)

Bekanntmachung

Betr. Milchsammlung.

Die Ausgabe von Milch bei der städtischen Milchsammlung erfolgt künftig vormittags in der Zeit von 10 bis 11 Uhr. Außer dieser Zeit darf Milch nicht abgegeben werden. Im übrigen ersuchen wir die Einwohner, sich den Milchlieferanten selbst zu sichern, da der Milchbestand der Sammelstelle bei weitem nicht ausreicht, um die Bezugsberechtigten zu befriedigen. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß eine Lieferungsverpflichtung der Sammelstelle nicht besteht. Wir waren bereits gezwungen, einige Personen wegen ungebührlichen Benehmens auf der Milchsammlung von weiterem Bezug auszuschließen. Die Milchgefäße dürfen auf der Sammelstelle zur Aufbewahrung nicht abgegeben werden. Wer den obigen Anordnungen zuwiderhandelt, wird vom Weiterbezug bei der Milchsammlung ausgeschlossen.

Diez, den 4. Januar 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Kassengehilfin Späth ist mit unserer Genehmigung mit den nach § 34 der Kassenanweisung zulässigen Funktionen bei der hiesigen Stadtkasse (Einnahme und Auszahlung von Geldern) unter Verantwortung des Stadtrechners betraut worden.

Diez, den 5. Januar 1918.

Der Magistrat.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Elisabeth Lotz Ww.

geb. Hahn

im 78. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, Kruf, Frankfurt, und Niederrad, den 3. Januar 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. Januar, nachmittags um 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

(5-68)

Todes-Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß gestern nacht 1½ Uhr nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, Herr

Christian Hanusch

im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen ist.

Langenscheid, den 7. Januar 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. Januar nachmittags 2½ Uhr statt.

(5271)



Allen Freunden u. B. kannten die traurige Mitteilung, daß nun auch mein lieber Schwiegerson

Turn- und Tanzlehrer

Fritz Sauer

Unteroffizier in einem aktiven Inf. Regt.

nach 3½-jähriger, treuer Pflichterfüllung fern von der Heimat auf seinem Posten am 28. Dez. gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Johanna von Peleke

geb. Siering.

Wiesbaden, den 2. Januar 1918.

Adelheidstr. 31.

(5274)

Hilfsdienstpflcht.

Es sind immer noch Hilfsdienstpflchtige mit der vorgeschriebenen Meldung im Rückstande. Falls Meldung nicht innerhalb 24 Stunden erfolgt, muß Strafanzeige erstattet werden.

Diez, den 7. Januar 1918.

Der Magistrat.

Dr. Zimmermann'sche

Handelsschule Coblenz.

Am 9. Januar 1918 beginnt ein neuer handelswissenschaftlicher

Halbjahrkursus und ein dreimonatiger

Kriegskursus in Stenographie und Maschinenschreiben. 15049

Näheres durch Prospekt.

Auskunft im Schulhause

Hohenzollernstr. 148.

2 Lehr. et Mädchen (bisch)

suchen Stelle

als Zmar. u. Seviermädchen

in Bad Ems. Off. an Anna

Steinborn, Langerstr. (Eisei)

Am 15. Januar wird in beideres

haus ordentliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.

Niederlahnstein d. Coblenz,

Emserstr. 5 b. (5262)

Gebrauchtes, gut erhaltenes

Alavier

zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Ankündigung unter D. 82 an die

Stadtkasse der Emser Ztg.

Zu kaufen gesucht

antiquarischer photographischer

Apparat

Grabenstraße 49, Bad Ems

Grundstück od. Geschäft

wie Bohn. od. Geschäftsbau mit

mit Land oder G. schätz. für

politen pass. od. hoher B.

g. sucht Carl Soud, Neuburg

denburg, Rorgermünd. 28

(5263)

3-4 Zimmer

Wohnung

pr. sofort zu mieten

gesucht.

Offerte an die Geschäftsstelle

der Emser Zeitung

Für einen besseren

Haushalt wird für sofort

Stundenmädchen gesucht

Zu erfragen in der Geschäftsstelle

der Emser Zeitung.